

Leben im Weinberg – aus Sicht des Naturschutzes

Kernsatz: **Landschaftsdiversität bedeutet Artenvielfalt**, daher:

- Erhalt von Weinbergsmauern als spezifischer Lebens- und Reproduktionsraumraum von Insekten und Reptilien. Weinbergsmauern, gemeint sind hier die aus Natursteinen, dienen gleichzeitig der Vernetzung von Biotopen. Sie sind Wanderleitlinien, ermöglichen einen Genaustausch und beugen somit der Bildung isolierter Populationen vor. Dies gilt vor allem für Arten geringerer Mobilität, nicht unbedingt für Vögel.
- Erhalt von Solitärgehölzen und Gebüschgruppen. Diese Landschaftselemente tragen inmitten monotoner Weinbergsflächen ebenfalls zur „optischen Auflockerung“ bei, für manche Arten fungieren sie auch als Trittsteine bzw. Singwarten, z.B. für die Zippammer. Solitärgehölze dienen auch als Ansitzwarten für Greifvögel, z.B. Turmfalke, die auf diese Weise Ausschau nach potentiellen Beutetieren halten (z.B. Mäuse) und somit ihrer Beitrag zur „Schädlingsbekämpfung“ erfüllen. Solitärgehölze im direkten Umfeld in den Weinbergen aufgestellter Ruhebänke (oftmals in den Wegespitzen) dienen dem Wanderer gleichzeitig als Schattenspender. Das farbige Laub setzt im Herbst manchen zusätzlichen landschaftsästhetischen Aspekt. Werden hierfür Obstbaumsorten verwendet, so dienen deren Früchte im Herbst und Winter (sofern sie nicht zuvor geerntet wurden), zahlreichen Vogelarten als Nahrung (z.B. Wacholder- und Rotdrossel, Amsel).

- Erhalt eingestreuter Felsköpfe, die teilweise extremen klimatischen Schwankungen ausgesetzt sind. In deren Felsnischen brüten gerne Zippammer und Rotkehlchen, in größer dimensionierten auch Wanderfalke und Uhu. Die Vegetation der Felsköpfe ist angepasst an die oftmals extremen Temperaturen, es dominieren vielfach Sedumarten (Mauerpfeffer). Diese stellen nicht nur einen sehr reizvollen Blüteeffekt dar (gelb, weiß, rosa), sondern dienen auch sehr vielen Insekten (z.B. Spanische Flagge = Art der FFH-Richtlinie) als Nahrungs- und Reproduktionsbhabitat.
- Erhalt unbefestigter Wirtschaftswege. Vergleichbare biologische Funktion wie die der Weinbergsmauern. Zusätzlich bieten unbefestigte Wirtschaftswege zahlreichen körnerfressenden Singvögeln (Hänfling, Girlitz, Zippammer etc.) in ausgeräumten Rebflächen ein entsprechendes Nahrungsangebot. Der Hänfling brütet gerne in Weinstöcken (daher auch der Name „Stockfink“) und geht an den Wildkräutern auf und randlich der unbefestigten Wege der Nahrungssuche nach. ⁱ

ⁱ Dr. Heinrich Weitz, Enkirch, März 2013